

Neugestaltung Münsterplatz Ingolstadt

Erläuterungstext

Die Bedeutung des Münsterplatzes als festliches Vorfeld der Kirche und damit als eigenständiger Platzraum im Stadtgefüge wird herausgestellt.

Der Platz hebt sich durch Material und Farbigkeit von der städtischen Umgebung ab. Es wird Klinker in feinen Farbabstufungen von sandfarben bis grau-rötlich gewählt. Die ehemaligen Wege im Friedhof und die dazwischen liegenden befestigten Felder werden in zwei verschiedenen Verlegemustern ausgeführt.

Der Bodenbelag des Münsterplatzes antwortet so auf die Materialität der Fassade und macht die Einheit von Münster und Kirchenvorfeld deutlich, ohne dabei in Konkurrenz zum Münster zu treten.

Der Wechsel von befestigten Flächen und Rasenflächen, angelehnt an die historischen Wegeverläufe, erinnert an die ehemalige Nutzung des Kirchenvorfelds als Friedhof.

Die historischen Wegeverläufe des Kirchhofs wurden weitgehend übernommen und betten den Münsterplatz in das Stadtgefüge ein. Die Wegebeziehungen und die Vorflächen vor den Eingängen in das Münster nehmen Bezug auf Nutzungen und Zugänge auf den gegenüberliegenden Straßenseiten.

Die befestigten gerahmten Platzflächen sind ihrerseits so auf die Eingänge des Münsters ausgerichtet, dass sie die Menschen aus der Stadt mit einladender Geste zu den Portalen des Münsters führen.

Die Topographie des Geländes stellt sich wie folgt dar: Der Münstervorplatz wird dort, wo die bestehenden Geländebeziehungen dies erlauben, um die Höhe eines Bordsteines beziehungsweise zwei Stufen angehoben. Beim Chorumgang an der Ostseite des Münsters gewährleistet eine weitere Stufe eine wirksame Abgrenzung vom Straßenraum. Am Westportal wird zur Durchfahrt hin eine Aufkantung des Belags vorgesehen, die hier eine Trennungslinie zu den angrenzenden Nutzungen schafft. Die Barrierefreiheit wird allseitig durch Absenkung an den wesentlichen Platzzugängen gewährleistet.

Die bestehenden Bäume können überwiegend erhalten bleiben. Die beiden Türme im Westen werden freigestellt. Auf der neuen Rasenfläche am Nordportal wird eine weitere Linde gepflanzt. Eine kurze Reihe von Vogel-Kirschen (*Prunus avium Plena*) schirmt das Westportal gegenüber den Gebäuderückseiten und Garagen ab.

Zwei große Blumenschalen jeweils am Braut- und am vorderen Nordportal können der Jahreszeit entsprechend bepflanzt werden. Krokusse, Narzissen und Schneeglöckchen verwandeln die Rasenflächen im Frühjahr in ein Blütenfeld auf dem ehemaligen Kirchenfriedhof.

Steinerne Sitzbänke befinden sich an den Eingängen zum Nord- und Südportal sowie am südwestlichen Turm. Im Schutz des Münsters blickt man auf das Stadtgeschehen. Vor dem Südturm liegt ein Brunnen als Auftakt zum Platz vor dem Westportal.

Die Pflastersteine aus Dolomit verbleiben als Traufe um das Münster.

Die Platten aus Dolomit und Porphyrt werden nicht wieder eingebaut. Dort, wo die Höhenverhältnisse keine Aufkantung als Abgrenzung zum Straßenraum erlauben, werden Steinpoller gesetzt. Die vorhandenen Poller können dabei wiederverwendet werden.

Insgesamt ist eine abschnittsweise Umsetzung möglich. Es werden keine Anpassungsmaßnahmen im öffentlichen Straßenraum notwendig. Die bestehenden Entwässerungseinrichtungen können übernommen werden und müssen nur im Bereich der Zufahrt im Westen angepasst werden. Gegenüber dem Bestand wird der Anteil an kostengünstig umzusetzenden Rasenflächen erhöht. Auf zusätzliche Beleuchtung kann verzichtet werden.